

## **GEMEINE SCHAFGARBE** (*Achillea millefolium*)

*FAMILIE:* Korbblütler (*Asteraceae*)

*WEITERE NAMEN:* Schafszunge, Achilleskraut, Leiterli



*STANDORT:* Fettwiesen und -weiden; Trockenrasen; Äcker; Lehm Böden.

*VORKOMMEN:* allgemein verbreitet; in den Alpen bis ca. 1900 m.

*WUCHSHÖHE:* 15 bis 120 cm.

*STÄNGEL:* Der aufrechte Stängel ist dicht mit wechselständigen Blättern besetzt.

*KEIMBLÄTTER:* keulenförmig.

*LAUBBLÄTTER:* Die mehr oder weniger zungenförmigen Blätter sind regelmäßig doppelt bis dreifach fiederteilig mit kurzen linealischen und zugespitzten Zipfeln.

*BLÜHZEIT:* Juni bis Oktober.

*BLÜTE:* Der eher flache dichtdoldige Blütenstand ist sehr reichblütig. Die Blütenköpfe sind etwa 2-5 mm breit. Das Blütenköpfchen hat am Rand des Köpfchens 5 weiße, selten eher rötliche, weibliche 3-zählige Zungenblüten. In der Mitte des Köpfchens befinden sich einige zwittrige Röhrenblüten, die je eine 5-zipfelige weißliche Blütenkrone und 5 Staubblätter besitzen. Die Hüllblätter haben einen dunkelbraunen Rand.

*FRÜCHTE/SAMEN:* Die Fruchtknoten sind unterständig und besitzen kein Flugorgan. Frucht 1,6 bis 2,5 mm lang. Die Verbreitung der Früchte erfolgt durch Wind und Ameisen.

*LEBENSDAUER:* ausdauernd.

*BESONDERHEITEN:* Wildgemüse, Heilpflanze und Pionierpflanze. Bedeutung hat die Pflanze auch als Bodenfestiger, Nährstoffzeiger und Futterpflanze. Vor allem Schafe fressen die Schafgarbe, daher auch der Name der Pflanze. Die Tiere fressen jedoch nur die Blätter und lassen die Blüten über. In Schweden wurde früher die Schafgarbe anstelle des Hopfens zum Bierbrauen verwendet. Durch den Gehalt an ätherischen Ölen (Verwendung daher auch als Tee) schmeckt die Schafgarbe aromatisch.

#### *Bedeutung*

In der Landwirtschaft: selten in Äcker einwachsend; hauptsächlich in Fettwiesen und –weiden.

Im Gartenbau: keine

Im Haus- und Kleingarten: in Rasenflächen sich oft unangenehm ausbreitend.

#### *Zeigerwert für*

Feuchte: auf trockenen bis mittelfeuchten Böden

Stickstoff: auf mäßig stickstoffreichen Böden

*Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Erysiphe cichoracearum (ein Echter Mehltau)*

#### *LITERATUR*

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.